

Eine „leiernde“ Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* an der Alzmündung

von Josef H. REICHHOLF

Am 1. Juli 2013 brachte eine Mönchsgrasmücke an der unteren Alz nahe der Mündung in den Inn ein anhaltendes „düle, düle, ...“ nach dem typischen leisen, allmählich lauter werdenden Vorgesang anstatt des kräftigen, sich überschlagenden Abschlusses. Diese Gesangsversion wird als „leiern“ bezeichnet. Da sie keine Ähnlichkeit mit dem Überschlag am Ende des normalen Gesangs der Mönchsgrasmücke hat und der leise Anfangsteil überhört werden kann, der oft, vor allem gegen Ende der Singperiode, nur kurz vorgetragen wird, erweckt so eine leiernde Mönchsgrasmücke den Eindruck, ein ganz anderer, unbekannter Vogel würde singen. Da ich das Leiern von Mönchsgrasmücken noch nie im Bereich des unteren Inns und der unteren Alz hörte und die Häufigkeit des Auftretens solcher Sänger geographisch sehr unterschiedlich ist, wäre ich für die Mitteilung von Feststellungen von Leiersängern aus unserem Raum dankbar.

Für Bayern schrieb WÜST (1986): „Seit Ende des vorigen Jahrhunderts (also des 19. Jahrhunderts, Anmerkung des Verf.) wird über Mönchsgrasmücken geschrieben, die als Überschlag oder nach ihm, auch vor ihm ein langweiliges ‚bile...‘ oder ‚dia...‘, die so genannte Leiertour bringen, und die bei uns ‚Wiedler‘ oder ‚Wirler‘ heißen...Um 1950 hörte man, vor allem in den Westalpen und ihrem weiteren Umland überall das ‚fatale Geleier‘...K. D. MOERIKE ...kartierte damals das Gebiet der Wiedler zwischen Bad Reichenhall und Genf einerseits, Aalen und Bozen andererseits. Sie treten auch isoliert auf, ebenso verschwinden sie aus Gegenden und singen ihren entzückenden,

abwechslungsreichen Überschlag, wo sie früher leierten. Das Phänomen ist noch lange nicht ausdiskutiert.“ Was WÜST l. c. bereits über Bayern hinausgreifend vor fast 40 Jahren ausführte, wird in GLUTZ VON BLOTZHEIM (1991) erweitert dargestellt: „Mindestens seit 1886 ... oder gar 1883 ... ist das ‚Leiern‘ bekannt.... (es) kann fast im gesamten Areal (der Mönchsgrasmücke) von den Kapverden bis Kleinasien (Sibirien?) vorkommen und gebietsweise dialektartige Ausprägung erfahren. In manchen Populationen leiern alle Vögel, in anderen nur einzelne; ihre Anteile können kurzfristig und über längere Zeiträume stark variieren. Dies ist nicht verwunderlich, denn die Leierstrophen werden wie andere Motive erlernt und überliefert...Bestimmte ♂ können zwischen Leierstrophen(teilen) und normalen Überschlägen (oder Teilen derselben) wechseln...Die Bedeutung des Leierns und die bald zu seiner Ausbreitung, bald zu seiner Reduzierung führenden Mechanismen sind unbekannt. Am ehesten stellt es eine progressive Entwicklung auf eine Gesangsvereinfachung mit höherer Signalwirkung und in gewisser Weise eine Parallele zum Klappern der Klappergrasmücke dar. Das Klappern scheint besonders weit und gut zu hören zu sein.“

Das Leiern als solches ist also gut bekannt, aber in Zustandekommen und (möglicher) Funktion nach wie vor rätselhaft. Dass es den Beginn einer Gesangsvereinfachung bei der Mönchsgrasmücke darstellen soll, halte ich gerade im Hinblick auf die Vielgestaltigkeit und Individualität der Lieder dieser Grasmücke für reichlich unwahrscheinlich.

Sicher hängt es mit Prägung der Jungvögel im Nest auf diesen Typ von (Haupt) Gesang zusammen. Aber wer oder was war/ist das Vorbild? Kam die leiernde Mönchsgrasmücke aus einem (vom Hochwasser heimgesuchten) Alpental, wo diese Singvariante vorkommt? Wie mir Peter DENEFLER, Bad Füssing, mitteilte, hörte er auch noch nie

eine leiernde Mönchsgrasmücke bei seinen umfangreichen Untersuchungen in den Innauen.

Diese Hinweise verdeutlichen, dass es interessant ist, auch bei uns auf möglicherweise vorkommende Leiersänger zu achten.

Summary

A 'drawling' Blackcap *Sylvia atricapilla* in South-eastern Bavaria

The song of a Blackcap with the strange drawling end was heard on July 1st, 2013 in the riverine forest close to the confluence of the River Alz with the River Inn. This dialect,

which has been reported from Alpine valley populations, never has been noted in the last years in this region, where Blackcaps are very abundant in the forests.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. Hrsg. (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 12/II Passeriformes (3. Teil) Sylviidae. – AULA Vlg., Wiesbaden.
WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae. Bd. II. – Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Josef H. Reichholf
Paulusstr. 6
D-84524 Neuötting

E-Mail: reichholf-jh@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Eine "leiernde" Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* an der Alzmündung 55-56](#)